

## FRANZ REKTORZIK.

Franz Xaver Rektorzik, begabter Kunstfreund, k. k. mährisch-schlesischer Gubernial-Expedit-Director zu Brünn, war der älteste Sohn des Theater- und Zimmermalers Ignaz Rektorzik, und wurde zu Brünn den 25. August 1793 geboren. Obschon von Natur mit vielversprechenden Anlagen für die Kunst ausgestattet, wählte er doch die Staatsbeamtung zu seiner Laufbahn; im Jahre 1809 trat er als Praktikant bei dem Brünnener k. k. Kreisamte ein und wurde in kurzer Zeit darauf mit Rücksicht auf seine an den Tag gelegte Verwendbarkeit in das Direktorial-Bureau des Guberniums berufen, wo er durch seinen Eifer die Liebe und das volle Vertrauen des Landeschefs zu erwerben wusste. — Als im Jahre 1815 nach erfolgter Eroberung Frankreichs durch die verbündeten Truppen der k. k. Gubernial-Vicepräsident Ritter v. Stahl zum Gouverneur der fünf östlichen Departements mit dem Sitze zu Valence ernannt wurde, ward auch Rektorzik, welcher der französischen Sprache kundig war, zur Dienstleistung in dessen Bureau berufen. Die Hinreise geschah über Wien, München und durch die Schweiz, in allen grösseren Städten wurden die Sehenswürdigkeiten mit Eifer und Hingabe betrachtet, Valence selbst bot reiche Motive für seinen Zeichenstift, die umgebenden Fluren und

anmuthig-grünenden Ufer der Rhone waren ihm unvergesslich; die Rückreise machte er über Grenoble und Turin durch die Lombardei und Venedig, deren Kunstschätze seine Aufmerksamkeit in lebhaften Ansprüchen nahmen. In die Vaterstadt zurückgekehrt erhielt er wohl bald einen Ruf nach Wien auf einen andern Posten, allein er wollte sich von dem elterlichen Hause nicht trennen und verbrachte seine Dienstzeit in Brünn. Im Jahre 1832 wurde er zum Gubernial-Expedit-Director befördert und 1849 in dieser Eigenschaft jubilirt.

Seine Musestunden waren nur der Kunst gewidmet, er malte Landschaften, zeichnete und radirte in Kupfer, nicht aus dilettantischer Spielerei, sondern von einem unbezwingbaren Drang zur Kunst getrieben; er nahm es ernst und gründlich mit allen seinen Studien und hat es bei der Beschränktheit seiner Vorbildung zu einer für die gegebenen Verhältnisse bewunderswürdigen Virtuosität gebracht. Ohne eigentliche künstlerische Vorbildung erhalten zu haben, folgte er nur seinem angeborenen Talent; wohl kam ihm dabei in seiner Jugend der Umstand zu Statten, dass im väterlichen Hause die Theatermaler Girardoni und Arrigoni gern gesehene Gäste waren und mit mancher Anweisung und mancherlei Wink dem jungen Manne von Nutzen wurden. Wie eifrig er seine Studien trieb, dafür mag der Umstand zeugen, dass er schon als noch sehr junger Mensch für den Unterricht im Zeichnen von den adelichen Familien Brünn's gesucht und geschätzt wurde. — Durch den Umgang mit dem k. k. Münzprobierer Anton Kölbl, der als Kunstfreund, Kenner und Sammler Ruf hatte, fand er später Gelegenheit sich in dessen Kupferstichsammlung mit den Werken berühmter Meister alter und neuer Zeit vertraut zu machen, und in der Folge gelangte er auch selbst, namentlich durch seine Verbindung mit Rud. Weigel in Leipzig, zu einer

kleinen auserlesenen Kupferstichsammlung. Allein sein Lehrmeister für seine eigene künstlerische Productivität war stets die unmittelbare Anschauung und ein hingebendes Studium der Natur, nach Möglichkeit benutzte er jede freie Stunde, um in den nahen und entfernteren Umgebungen Brünns Auge und Hand nach der Natur zu bilden, besonders gern weilte er im Adamsthal, und in den romantischen Thälern bei Blansko, die eine reiche Fülle künstlerischer Motive bieten. Sein Freund, Joseph Ethler, der ebenfalls mit ganzer Seele der Kunst ergeben ist und sie als Dilettant mit emsigem Fleisse übt, war dabei sein treuer Begleiter.

Rektorzik verband mit einer reichen vielseitigen wissenschaftlichen und künstlerischen Bildung grosse Herzensgüte und die liebenswürdigste Bescheidenheit. Er blieb ledig und im elterlichen Hause bis an sein Ende. In den letzten Jahren kränkelnd und vielfach in der Ausübung seiner künstlerischen Thätigkeit behindert, erlag er einem Brustleiden am 13. April 1851. Sein Nachlass ging auf seinen noch lebenden Bruder Ernst Rektorzik über.

Bei der Anordnung des Kataloges seiner Radirungen sind wir den Grössenverhältnissen der Blätter gefolgt, indem wir von den kleineren Formaten zu den grösseren aufsteigen.

---

# DAS WERK DES F. REKTORZIK.

## I. Das Titelblatt. 1840.

Höhe 214 Mm., Breite 211 Mm.

Vor einem grossen, von Weinlaub oder Epheu umrankten viereckigen Stein ruhen eine gegen den Beschauer gekehrte Kuh, ein vom Rücken gesehenes Schaf, ein Widder, beide dicht vor der Kuh und links vor der Ecke des Steines eine vom Rücken gesehene Ziege. Rechts hinter dem Widder liegt unter Blumen ein dicker Säulenschaft, und links vorn auf kleinen Steinen und einem Baumstamm der Hut eines Hirten. Links ist Aussicht in einen Park mit steinerner Balustrade im Hintergrund. Am Stein die Inschrift: *VITA MORTUORUM IN MEMORIA VIVORUM EST POSITA*. Im Unterrand rechts: *F. Rektorzik inv et fe 1840.*

In den Aetzdrücken ist der Stein noch fast ganz weiss, so wie überhaupt das Ganze noch sehr licht und hell ist, indem alle Arbeiten der kalten Nadel fehlen; die Luft fehlt gänzlich, das Terrain des Vorgrundes ist ohne Beschattung, das linke oder hintere Ende des Säulenschaftes ist ganz weiss etc. Der Künstler benutzte solche Aetzdrücke um sie in farbigen Tuschen auszumalen.

## 2. Der Hirt unter dem Baum.

Höhe 30 Mm., Breite 41 Mm.

Das kleinste Blättchen des Künstlers. Im Mittelgrund steht ein grosser Baum auf einem kleinen flachen Hügel, dessen Fuss links von einem See bespült wird, unter dem Baum steht ein Hirt gegen seinen Stab gestützt. Zwei Kühe ruhen im rechten Vorgrund. Der linke Hintergrund jenseits des Sees, der nur zu einem kleinen Theile sichtbar ist, wird durch einen Höhenzug geschlossen. Ohne Bezeichnung und Einfassungslinien.

**3. Der Mann mit dem Hunde unter dem Baum. 1843.**

Höhe 43 Mm., Breite 64 Mm.

Vorn rechts erstreckt sich ein tief beschattetes Gewässer in den Mittelgrund hinein, auf seinem linken hügeligen, mit Gras bewachsenen Ufer, über welchen sich ein Weg schlängelt, erblicken wir zwei Figuren, deren Aufmerksamkeit in der Richtung des Mittel- oder Hintergrundes gefesselt zu sein scheint, wo unter einem grossen, tief beschatteten, auf die linke Seite geneigten Baum ein Mann mit einem Hunde sitzt. Rechts von diesem Baum verschliessen andere Bäume die Fernsicht in den Hintergrund, während solche links offen ist und hier eine Kirche im Gebüsch dem Auge sich darbietet. Unten rechts auf einem weissen Streif im Boden der Name: *Rektorzik* 1843.

Die Aetzdrücke sind vor der Luft.

**4. Die schmale Landschaft mit der ruhenden Heerde. 1837.**

Höhe 35 Mm., Breite 100 Mm.

In einer durch eine niedrige Felswand hinten geschlossenen Landschaft ruhen in der Mitte eine von vorn gesehene Kuh, links vor dieser zwei Schafe, von welchen das vordere im Profil nach links gekehrt ausgestreckt auf dem Bauche liegt, während das hintere den Kopf auf den Rücken desselben gelegt hat, auf der andern Seite dicht vor dem Schulterblatt der Kuh ein drittes und rechts in der Ecke ein viertes vom Rücken gesehenes Schaf. Unten rechts im Boden das Zeichen und die Jahrzahl 837. Ohne Einfassungslinien.

**5. Alter Brückenthurm.**

Höhe und Breite 46 Mm.

Ein verfallener Brückenthurm im Spitzbogenstil, mit einer Fensteröffnung über dem Thor; der zu ihm führende Weg ist zum Schutz gegen das rechts vorn angedeutete Gewässer durch eine steinerne Mauer flankirt. Links zur Seite des Thurmes etwas Gebüsch, am rechten Horizont aufsteigendes Gewölk.

Die obere Einfassungslinie ist ungrade und wellenförmig bewegt. Ohne Bezeichnung.

### 6. Das liegende Schaf mit drei Lämmern.

Höhe 49 Mm., Breite 90 Mm.

Das Mutterschaf kehrt den Kopf grad gegen den Beschauer, ein grösseres, vom Rücken gesehenes Lamm liegt vor ihm, zwei kleinere rechts von seinem Hals. Links hinter seinem Hintertheil steht eine Distel, im Uebrigen ist das Terrain fast gar nicht ausgeführt, sowie auch die Luft fehlt. Unten links *F. R. f.*

### 7. Die beiden Kühe auf dem Steg. 1840.

Höhe 55 Mm., Breite 81 Mm.

Die kleine, zu schwach geätzte Platte. Der Künstler ätzte 1849 dieselbe Landschaft nochmals in etwas grösserem Maassstabe. Vergleiche Nr. 39. Ein Gebirgswasser, von bewaldeten Felsen eingeschlossen, strömt quer durch das Blatt, ist jedoch nur rechts wahrnehmbar. In der Mitte vorn liegen grosse Steine und auf ihnen ruht ein hölzerner Steg, der den Fluss überspannt. Zwei Kühe schreiten auf diesem Steg gegen links. Im Hintergrund erhebt sich ein hoher, fast kahler Berg. Links unten die Jahrzahl 1840. Die Schattenpartien des linken Vorgrundes sind mittelst eines Tuschtönen hergestellt und die Ecken der Platte abgerundet.

### 8. Das Felsenthor im Punguathale. 1849.

Höhe 55 Mm., Breite 78 Mm.

Hübsches Landschaftchen. Schroffe, zerrissene, im Hintergrund bewachsene Felsen engen einen Weg ein, der sich rechts dem Mittelplan zukrümmt. Die zur Linken liegende Felsmasse, unten von einer kleinen Oeffnung durchbrochen, steht in hellem Mittagslicht, eine Tanne und ein Ahornbaum verdecken seinen niedrigen, rechts an die Strasse stossenden Vorsprung. Oben links dem Plattenrand entlang: *Rektorzik* 1849. Die Platten-ecken sind abgerundet und das Blatt hat keine Einfassungslinien.

### 9. Die beiden Bäume bei dem Fels.

Höhe 54 Mm., Breite 72 Mm.

In der Mitte auf grasbewachsenem Terrain stehen zwei Bäume, deren Wipfel beide über die Darstellung hinausragen. Beide sind etwas auf die rechte Seite geneigt, wo dicht am Rand der Stamm eines dritten Baumes wahrgenommen wird. Die linke Seite ist durch einen Fels halb geschlossen, der oben in der Ecke von einem Busch überragt wird. Ohne Bezeichnung und Einfassungslinien.

Die Aetzdrücke sind vor der Uebersarbeitung mit der kalten Nadel, die sich namentlich unten oder ganz vorn durch die ganze Breite des Blattes erstreckt und in wagerechten Linien besteht, welche wieder von senkrechten durchschnitten werden, wie es scheint, um ein Gewässer anzudeuten. Auch ist in den Aetzdrücken der hinter dem Fels sichtbare Berg nur in einfachen Umrissen angedeutet, während er in den vollendeten Abdrücken leicht schattirt ist.

### 10. Der überhangende Fels.

Höhe 78 Mm., Breite 80 Mm.

Einsames Landschaftchen, im Mittelgrund durch einen weissen Fels geschlossen, an dessen Ende rechts hinten einige Tannen stehen. Der Fels, vorn tief beschattet, erhebt sich links ganz bis oben und springt hier bis zur rechten Seite über. Ohne Bezeichnung und Einfassungslinien und, wie es scheint, nicht ganz beendet, da die linke untere Ecke weiss ist und das Terrain rechts nicht ganz bis zum Rande reicht.

Die Probedrücke sind z. B. vor der Kreuzschraffirung mit der kalten Nadel in der obern rechten Ecke, welche die Fortsetzung des Felsens ausdrücken soll aber verhältnissmässig viel zu schwach ausgefallen ist.

## II. Die ovale Landschaft mit den Maulthieren.

Höhe 74 Mm., Breite 95 Mm.

Höhe des Ovals 64 Mm., Br. 90 Mm.

Queroval mit viereckiger grundirter Einfassung. Unter zwei rechts stehenden grossen Bäumen, deren Wipfel über das Blatt hinausragen, steht ein von vorn gesehenes beladenes Maulthier, zwei andere Maulthiere, von ihrem Treiber gefolgt, schreiten links den grasigen Hügel herauf, vor der Mauer eines alten, zum Theil bewachsenen Gebäudes mit einem verfallenen runden Thurm. Der Hintergrund ist durch Höhen geschlossen. Links unten ausserhalb des Ovals der Name des Künstlers von den Strichen der Einfassung überdeckt.

Die Probedrucke sind vor dieser, das Oval umschliessenden viereckigen Einfassung, die aus diagonalen Kreuzschraffierungen besteht.

## 12. Das alte Thor.

Höhe 70 Mm., Breite 102 Mm.

Die linke Seite ist durch eine Mauer mit einem Strebepfeiler, drei Schiesscharten und einem Schornstein, sowie einem quer vorliegenden Thor mit zwei Windfahnen auf dem Dach geschlossen. Mehrere kleine Figuren mit einem Hunde ruhen in der Mitte vorn bei einer sich zum Thor hinkrümmenden Brüstungsmauer und in einer Laube auf der rechten Seite des Thores sitzt auf einer Bank eine weitere Figur. Rechts fährt ein Frachtwagen. Am rechten Himmel hängt eine schwere Wolkenmasse. Oben rechts in der Ecke das Zeichen und die Jahrzahl 184 (die letzte Zahl ist nicht sichtbar). Ohne Einfassungslinien.

## 13. Das Landschaftsstudium.

Höhe 63 Mm., Breite 88 Mm.

Flach-hügeliges, sich gegen den Mittelgrund zu etwas erhebendes Terrain mit einem Gebüsch im linken Mittelgrund. Vor diesem Gebüsch steht links ein vereinzelter grösserer Baum

und weiter zurück in der Mitte eine Gruppe von drei dicht zusammenstehenden dünnen Bäumen, deren Wipfel sich auf die Seite neigen. Unweit dieser Gruppe erblicken wir eine aus drei Stücken bestehende Heerde, die ihrer Kleinheit wegen wenig in die Augen fällt. Ohne Bezeichnung und Einfassungslinien.

Die Probedrucke sind vor der Ueberarbeitung des Gebüsches, dasselbe ist links vom grossen Baum ganz licht, während in den vollendeten Abdrücken seine Schatten mehrfach verstärkt sind, namentlich auf den Spitzen und jetzt in richtigerem Verhältniss zu dem stärkeren Schatten des vor dem Gebüsch stehenden Baumes stehen.

#### 14. Im Adamsthale. 1821.

Höhe 81 Mm., Breite 111 Mm.

Durchsicht durch eine Felsöffnung auf andere Felsen und Gebüsch im Hintergrund. Vor diesem Gebüsch stehen zwei Figuren, die vordere, ein Bauer, auf einen Stock gestützt und vom Rücken gesehen, zeigt nach rechts. Das Licht fällt von der linken Seite ein. In der Mitte des Unterrandes: *Im Adamsthale*, rechts: *Rektorzik f. 1821*.

Probedrucke liegen uns zwar nicht vor, sie dürften aber sicher vor den Strichen der kalten Nadel in der untern rechten Ecke sein.

#### 15. Die drei Figuren auf dem Felsblock.

Höhe 80 Mm., Breite 98 Mm.

Bergesabhang mit einigen Nadelbäumen im rechten Hintergrund. In der Mitte vorn vor einem grossen Fels, auf welchem gegen rechts ein Baum steht, befindet sich ein Felsblock, auf welchem wir drei Figuren erblicken, die vordere derselben, ein vom Rücken gesehener Bauer, zeigt nach rechts. Ein umgehauener Baum liegt links mit dem Stammende auf dem Felsblock, eine vierte Figur lehnt vornübergebückt über diesen Baum. Links etwas Gebüsch, das bis oben hinaufreicht. Im Unterrand rechts das Zeichen.

Der uns vorliegende Abdruck scheint ein erster Aetzdruck zu sein, das Blatt hat keine Luft, der bergige Hintergrund, der sich von oben links nach rechts unten abdacht, ist nur ganz schwach im Umriss angedeutet. Wir wissen nicht, ob Rektorzik noch weitere Arbeiten hinzugefügt hat.

### **16. Die Kirche auf der Anhöhe.**

Höhe 82 Mm., Breite 118 Mm.

Kirche zu Gurein. Aus einem Hohlweg kommt links vorn eine Kuhherde herauf, ein Fussgänger schreitet daneben auf einem Gangpfade. Ueber diesen Hohlweg erhebt sich eine mit Bäumen bewachsene Anhöhe und zwischen den Bäumen liegt eine Dorfkirche mit spitzem Thurm; ihr Thor, hinter der Kirchhofsmauer, ist nach der rechten Seite gerichtet, wo am Rand die Ecke einer Hütte sichtbar ist. Der Hintergrund ist durch einen kahlen Berg geschlossen. Im Unterrand ganz klein der Name *Rektorzik f.*

### **17. Die liegende Ziege.**

Höhe 55 Mm., Breite 94 Mm.

Vorn in einer Landschaft liegt im Profil gesehen, nach rechts gekehrt, eine gehörnte Ziege, welche die Augen geschlossen hat und zu schlafen scheint. Links hinter einem kleinen Hügel etwas Gebüsch. Unten links im Gras das Zeichen. Ohne Einfassungslinien.

### **18. Das stehende Schaf.**

Höhe 55 Mm., Breite 86 Mm.

In einer flachen, links hinten durch eine Anhöhe geschlossenen Landschaft steht in der Mitte vorn ein ruhendes Schaf, von der Seite gesehen und nach links gekehrt. Im rechten Mittelgrund steht ein grosser Baum und links hinten erblicken wir bei einer Baumgruppe eine Hütte. Vorn rechts unter einer kleinen Kräutergruppe der Name *Rektorzik f.* Ohne Einfassungslinien.

**19. Die Ziege bei der Stallthür. 1825.**

Höhe 82 Mm., Breite 107 Mm.

Vor einem geflochtenen Zaun mit einer geschlossenen hölzernen Thür zur Linken, steht eine gehörnte, wie es scheint Einlass begehrende Ziege, im Profil nach links gewendet, den Kopf etwas senkend. Vor dem Fuss des Pfostens der Thür eine grossblättrige Kräutergruppe. In der Mitte unten im Boden der Name *Rektorzik f. 1825.* Ohne Einfassungslinien.

**20. Die bei der Mauer liegende Ziege.**

Höhe 57 Mm., Breite 61 Mm.

Eine gehörnte, gegen den Beschauer gekehrte Ziege liegt wiederkäuend mit aufgerichtetem Kopf in der Mitte vor links befindlichem alten Gemäuer. Vor dieser Mauer steht links eine Klettenstaude, im rechten Hintergrund ist Gebüsch angedeutet. Unten links das Zeichen.

**21. Die bei dem Baum stehende Kuh.**

Höhe 84 Mm., Breite 113 Mm.

In einer Landschaft steht vorn bei einem rechts befindlichen dicken Baum, von welchem aber nur der Stamm sichtbar ist, eine gegen den Beschauer gekehrte Kuh mit gekrümmten langen Hörnern, von welchen das eine aufwärts gerichtet ist. Links am Rand ist die Ecke einer Bretterverkleidung sichtbar und im Mittelgrund dieser Seite ruhen zwei andere Kühe, von welchen eine liegt. Die Landschaft ist flach und erhebt sich in der Ferne zu leichter, nur im Umriss angedeuteter Hügelform. Vorn links im Terrain der Name *Rektorzik f.* Ohne Einfassungslinien. — Die Platte ist abgeschliffen.

**22. Die pissende Kuh.**

Höhe 76 Mm., Breite 102 Mm.

In einer Landschaft steht vorn eine von hinten gesehene Kuh die ganz die Stellung eingenommen hat, als ob sie pissen

wollte oder eben ihre Nothdurft verrichtet hätte. Links weiter zurück liegt eine von vorn gesehene Kuh. Die Landschaft ist vorn flach, erhebt sich aber hinten zu Hügelform, die jedoch nur in Umrissen angedeutet ist. Links unten unter einem Stein der Name *Rektorzik f.* Ohne Einfassungslinien.

### 23. Die stehende Kuh.

Höhe 79 Mm., Breite 77 Mm.

In einer flachen Landschaft, in welcher wir links hinten zwei Bauernhütten hinter vier Bäumen wahrnehmen, steht in der Mitte vorn eine grade gegen den Beschauer gerichtete Kuh. Unten rechts im Boden das Zeichen. Ohne Einfassungslinien.

Die Abdrücke siehe bei dem folgenden Blatt. In den Probedrücken ist der Hintergrund sehr schwach geätzt und wenig ausgeführt. Man sieht die Hütten noch nicht, und in der linken Ferne ist kein Gebüsch.

### 24. Die liegende, zusammengekauerte Kuh.

Höhe 79 Mm., Breite 78 Mm.

In der Mitte einer flachen Landschaft, deren Terrain nur rechts durch einiges Gras angedeutet ist, liegt zusammengekauert eine Kuh von der breit- oder tiefhalsigen Race, sie hat den auf dem Boden ruhenden Kopf nach links gekehrt. Rechts im Terrain das Zeichen. Ohne Einfassungslinien.

In den Probedrücken befinden sich diese und die vorhergehende Kuh auf einer Platte, die 159 Mm. hoch ist und in der Mitte einen Strich zum Durchschneiden der Platte hat.

### 25. Die stehende tiefhalsige Kuh.

Höhe und Breite 81 Mm.

Dasselbe Thier des vorigen Blattes, aber hier stehend abgebildet, den Kopf nach links wendend. Links hinten ein Gehölz. Das Terrain, auf dem die Kuh steht, ist mit Ausnahme der Schlagschatten der Füße ganz weiss. Rechts unten *F. R. f.* Ohne Einfassungslinien.

**26. Drei liegende Schafe. 1847.**

Höhe 50 Mm., Breite 132 Mm.

Sie liegen im Vordergrund eines hügeligten Hochplateau's, das fast bis zur obern Einfassungslinie reicht und nur wenig Raum für einen schmalen weissen Luftstreifen lässt, alle drei mit den Köpfen beisammen und nach hinten gekehrt. Links vorn steht eine Klettenstaude, rechts im Mittelgrunde ein geflochtenes Stück Zaun. Unten links der Name 1847 verkehrt. Zart radirt.

In den Aetzdrücken ist das Hochplateau oben links nur noch im Umriss angedeutet, auch fehlen eine Anzahl kleiner Arbeiten in den Schatten des Vorgrundes und der Schafe.

**27. Der stehende Jagdhund. 1849.**

Höhe 95 Mm., Breite 155 Mm.

Ein gescheckter Hund mit Halsband, halb von der rechten Seite gesehen und mit dem Kopf nach dem Hintergrund gekehrt, wo ein Gegenstand seine Aufmerksamkeit zu fesseln scheint. Er steht in einer hinten hügeligten Landschaft mit einem Gebüsch zur Linken. Rechts vorn am Boden liegt ein abgebrochener Zweig. Unten links das Zeichen und die Jahrzahl 1849. Ohne Einfassungslinien.

**28. Der schlafende Jagdhund. 1849.**

Höhe 100 Mm., Breite 155 Mm.

Ein scheckiger oder gefleckter Hund, auf der Seite liegend, die Beine gegen vorn ausgestreckt, mit dem Kopf nach rechts. Hinter seinem Rücken ein Stück Mauer mit Weinlaub. Das Terrain ist um den Hund herum nur leicht angedeutet. Ohne Einfassungslinien. Unten rechts das Zeichen und die Jahrzahl 1849.

**29. Vier ruhende Schafe.**

Höhe 85 Mm., Breite 121 Mm.

Bei einem alten, links stehenden Weidenbaum, von welchem nur der dicke Stamm sichtbar ist, ruhen dicht bei einander im

Vorgrund vier Schafe, drei von ihnen liegen, das vordere, links, nach links gerichtet, das hintere, rechts, nach der rechten Seite gewendet, hinter letzterem steht das vierte, dasselbe ist nach links gekehrt und hat den Kopf auf das Hintertheil seines vor ihm liegenden Genossen gesenkt. Links hinten schliesst ein hölzerner Zaun etwas Gebüsch ein. In der Mitte unten im Boden Rektorzik's Name. Ohne Einfassungslinien.

Das Blatt kommt sehr selten vor, weil die Platte nicht genügte und nach wenigen Abdrücken wieder abgeschliffen wurde.

In den Probedrücken hat die Platte links unten und auf dem stehenden Schaf ungehöriges Gekritzel in Folge einer Reibung, das Vorderbein oder vielmehr das Kniegelenk — denn nur dieses ist sichtbar — ist nicht ausgedrückt; zwischen dem Weidenbaumstamm und dem Gebüsch hinter dem hölzernen Zaun ist ein weisser Aetzfleck, der in den überarbeiteten Abdrücken zugelegt ist.

### 30. Der Petersberg bei Brünn. 1821.

Höhe 83 Mm., Breite 108 Mm.

Klosterartige Gebäudegruppe auf einer Anhöhe, eingeschlossen durch eine doppelte Mauer, von welcher die untere, die einen Garten einzuschliessen scheint, mit Schiesscharten versehen ist. Unten oder vorn fliesst quer durch das Blatt ein Kanal oder Fluss. Unten rechts der Name *Rektorzik* 1821. Ohne Einfassungslinien.

Eine der ersten Versuche des Dilettanten und als solcher eben nicht auf das Beste ausgefallen. Die Platte ward daher auch nach wenigen Abdrücken abgeschliffen.

Die Aetzdricke sind vor der Luft.

### 31. Die Hütte unter den beiden grossen Bäumen. 1849.

Höhe 91 Mm., Breite 75 Mm.

Unter zwei grossen, reichbelaubten, etwas auf die linke Seite geneigten Bäumen (Silberpappeln), welche in der Mitte stehen, liegt eine strohgedeckte Hütte oder Mühle, von welcher

ein kleiner Bach gegen links vorn fliesst. Der Bach ist hier von einer flachen hölzernen Brücke überspannt. Vorn rechts sitzt ein Jäger mit seinem Hund, im linken Mittelgrund jenseits der Brücke schreitet eine Figur mit einem Stock über der Schulter und in der Ferne dieser Seite ist auf bergigem Terrain eine Burgruine sichtbar. Ohne Luft. In der Mitte des Unterrandes: *Rektorzik f. 1849.*

### 32. Alte Eichen. 1849.

Höhe und Breite 77 Mm.

Partie in der Lundenberger Aue. Ein Bach krümmt sich aus dem rechten Mittelgrund, wo ein Fussgänger, Reiter und Hund eine hölzerne Brücke passiren, gegen links vorn, um einen Hügel, der zwei grosse Eichen trägt, deren Aeste fast ganz kahl und abgestorben, während ihre Stämme unten von jung grünendem Reissig umgeben sind. Der Bach ist vorn mit Schilf und Sumpfpflanzen bewachsen. Im rechten Hintergrund liegt ein Gehölz.

In der Mitte des Unterrandes: *Rektorzik f. 1849.*

### 33. Der Hammer im Gebirge. 1849.

Höhe 66 Mm., Breite 121 Mm.

In einem weiten, im Hintergrund durch Berge geschlossenen Thale erblicken wir einen Hammer, welcher aus einem hölzernen Gebäude mit hohem Dach und einem anstossenden runden Schornstein besteht. Rechts erheben sich hinter einer niedrigen Hütte mehrere Tannen und vorn steht ein zweirädriger hölzerner Karren. Links gegen hinten liegt eine Bauernhütte oder Arbeiterwohnung. Im linken Unterrand: *F. Rektorzik f. 1849.* Die Ecken sind abgerundet.

Das Blättchen ist im Aetzdruck ausserordentlich zart, jedoch ohne die nöthige Haltung. Um diese zu erreichen, retouchirte Rektorzik die ganze Platte, es fiel aber diese Retouche im Verhältniss zur feinen Vorätzung viel zu kräftig und plump aus.

**34. Die Parkmauer.**

Höhe 91 Mm., Breite 138 Mm.

Eine einen Park einschliessende Mauer zieht sich quer durch das Blatt, sie ist hell beleuchtet und hat in der Mitte ein Thor, von welchem mehrere Stufen zu einem vorn befindlichen Gewässer herabführen, auf der linken Treppenwange liegt ein Löwe und zu beiden Seiten der Wange ist eine Balustrade, die zum Theil durch Schilf und Gebüsch verdeckt wird. Links vor ihr erhebt sich eine hohe Baumgruppe. Im Unterrand die Abbeviatur *Rekt.*

**35. Der auf dem Baumstamm sitzende Hirt. 1825.**

Höhe 74 Mm., Breite 135 Mm.

In einer ausgedehnten Landschaft sitzt bei einer links vorn wachsenden Kräutergruppe ein barfüssiger Hirt auf einem dicken Baumstamm, sein Stab ruht in seinem Arm, seinen mit einem Hut bedeckten Kopf stützt er auf die Hand. Rechts gegen den Mittelgrund ruht in flacher Gegend seine kleine Schafheerde. Der Hintergrund ist etwas bergig und rechts in weiter Ferne erblickt man eine Kirche. Unten rechts: *Rektorzik f. 1825.* — Die Platte kam an Kunsthändler Kettner in Wien.

Die Probedrucke sind vor der Luft.

**36. Die Schneidemühle. 1842.**

Höhe 105 Mm., Breite 138 Mm.

In einer durch ein felsiges Gebirge geschlossenen Landschaft liegt in der Mitte vorn eine Schneidemühle und vor derselben eine Anzahl Baumstämme, zwei Männer sind links mit dem Fortwälzen eines solchen Stammes beschäftigt. Am rechten Ende der Mühle steht eine kleine Hütte und hinter derselben erhebt sich eine Gruppe von drei Nadelbäumen und etwas Laubgebüsch; ein Wanderer mit einem Stock auf der Schulter schreitet rechts auf der Strasse unter diesen Bäumen. Links etwas weiter zurück von der Mühle erblicken wir vor einer

Felswand eine Bauernhütte, deren hoher Giebel gegen den Beschauer gekehrt ist, ein hölzernes Dach dient zum Schutze der Hausthür. Rechts unten auf einem Stein das Zeichen, im Unterrand derselben Seite der Name: *Rektorzik f.* 1842.

### **37. Die Brücke mit den Statuen. 1845.**

Höhe 95 Mm., Breite 134 Mm.

Alte massive Brücke (ehemals bei Brünn) mit drei Rundbogen und zwei Rundpfeilern auf welchen zwei Heiligenstatuen stehen. In der Mitte vorn im Fluss wadet eine aus drei Kühen und vier Ziegen bestehende Heerde, deren Hirt links mit zwei Frauen spricht, die sich auf der Höhe des Ufers befinden. Der linke Hintergrund ist durch ein Gebirge geschlossen. Im Unterrand links: *Rektorzik f.*, rechts: 1845.

### **38. Die Gebirgslandschaft mit dem Wagen. 1844.**

Höhe 95 Mm., Breite 134 Mm.

Ein Felsgebirge schliesst den Hintergrund und die rechte mit Bäumen bewachsene Seite, in der Mitte steht ein reich belaubter Baum auf einem kleinen Hügel, um welchen sich vom Vordergrund aus eine Strasse schlängelt, auf dieser Strasse fährt links vom Baum ein Wagen dem Hintergrund zu, während rechts ein kleines Gewässer sich zwischen Steinen Bahn bricht. Im Unterrand links: *Rektorzik f.* 1844.

Die Aetzdrücke sind vor der Luft.

### **39. Die beiden Kühe auf dem Steg. 1849.**

Höhe 99 Mm., Breite 140 Mm.

Die grössere Platte jener bereits unter Nr. 7 beschriebenen Darstellung. Im Unterrand links: *F. Rektorzik f.* 1849.

### **40. Waldhütte.**

Breite 6 Zoll 6 Linien, Höhe 4 Zoll Wiener Maass.

Sie steht am Saum eines Waldes, ein Fusssteig führt zu ihr Die Thüre ist aus einer Angel gerissen. Nächst dem Kamin

stehen an der linken Seite zwei Bäume, rechts ein felsiger Hügel mit einem Zaun, den Hintergrund schliesst ein aufwärts gehender Felsen. — Ohne Schrift.

Ich kenne das Blatt nicht aus eigener Anschauung.

#### **41. Der abgebrochene Baum vor dem Eingang zum Gehölz. 1836.**

Höhe 108 Mm., Br. 142 Mm.

Vor einem den rechten Mittelgrund bedeckenden Laubgehölz liegt vorn am Boden ein abgebrochener Baum, dessen Krone rechts über das Bild hinausreicht. Links führt ein Weg über einen kleinen grasigen Hügel hinweg nach hinten, wo eine Anhöhe den Grund schliesst. In der Mitte unten im Boden das Zeichen mit der Jahrzahl 1836.

I. Probedruck. Vor der Luft, an welcher nur links einige Umrisse von Gewölke angedeutet sind, das Ganze noch sehr licht.

II. Probedruck. Das Gehölz und Terrain ist mit Hülfe der Schneidenadel in kräftigere Schatten gesetzt; die Luft ist ebenfalls eingeschnitten, allein sie hat noch in der Mitte sowie rechts über den Bäumen ziemlich weisse Stellen.

Vollendeter Abdruck. Diese Stellen sind zugestrichen mit horizontalen Linien, jene in der Mitte ganz, diejenige aber zur Rechten nur halb, indem ein Stück der Luft zwischen dem Laub der beiden Bäume und oberhalb der Krone des zur Rechten stehenden Baumes weiss geblieben ist.

#### **42. Die vor dem Pfahl stehende Kuh.**

Höhe 96 Mm., Breite 122 Mm.

In einer Landschaft steht vorn vor einem Pfahl eine Kuh, von der Seite gesehen, nach links gekehrt und den Kopf abwärts wendend. Das Terrain ist nur leicht skizzirt, so wie links im Mittelgrund ein Busch an einem Hügel. Ohne Luft, Einfassungslinien und Bezeichnung.

**43. Die von hinten gesehene, zusammengekauerte Kuh.**

Höhe 95 Mm., Breite 124 Mm.

In einer leicht skizzirten Landschaft liegt in der Mitte zusammengekauert eine schlafende Kuh, man sieht sie von hinten, den umgewendeten, mit der Schnauze auf dem Hinterbein ruhenden Kopf aber von vorn. Das leicht skizzirte Terrain ist vorn fast ganz weiss, es trägt links hinten eine Gebüschgruppe. Ohne Bezeichnung, Luft und Einfassungslinien.

**44. Die stehende Kuh bei der liegenden.**

Höhe 148 Mm., Br. 167 Mm.

Auf flachem, zum grössten Theil weissem, gegen den rechten Mittelgrund, (der durch ein Laubgehölz geschlossen ist,) etwas ansteigendem Weideplan ruhen vorn zwei Kühe, die eine, in Profil nach links gekehrt, steht, die andere, vom Rücken gesehen, liegt rechts hinter dem Hinterbein der ersteren. Links in der Ferne sind vor einer Anhöhe einige Häuser in Gebüsch angedeutet. Ohne Bezeichnung, Luft und Einfassungslinien.

**45. Der liegende Stier.**

Höhe 132 Mm., Breite 180 Mm.

In einer leicht skizzirten Landschaft, mit einem Gebüsch im linken Mittelgrund, ruht in der Mitte ein Stier, von der Seite gesehen und nach rechts gekehrt. Das ganze Terrain ist unterhalb des Stieres weiss. Rechts unter dem Grase die Abkürzung *Rekt. f.* Ohne Luft und Einfassungslinien.

**46. Der schlafende Hirt und die Kuh unter dem Baum.**

Höhe 130 Mm., Breite 177 Mm.

Rechts neben dem Fuss eines dicken und in der Mitte stehenden Baumes, von welchem aber nur der Stamm und einige Unterzweige sichtbar sind, ruht auf der Seite liegend ein schlafender Hirt. Hinter ihm steht nach links gekehrt eine

Kuh mit dem nicht sichtbaren Kopf hinter dem Baum. Links im Grund schreitet ein Schaf. Das Terrain ist vorn ganz weiss, auch hat das Blatt keine Luft. Rechts der Name *Rektorzik f.* Ohne Einfassungslinien.

#### 47. Die drei Bäume über dem Bach. 1837.

Höhe 151 Mm., Breite 153 Mm.

Landschaft, rechts durch einen Fels, links durch ein Gehölz geschlossen; aus der Mitte rieselt ein Bach gegen vorn, wo er zwischen Steinen zwei kleine Fälle bildet, er fliesst zwischen zwei hohen weissstämmigen Bäumen (Buchen?) hindurch und rechts erhebt sich, gegen die linke Seite geneigt, ein dritter grosser Baum, an dessen Stamm sich Epheu hinaufkrankt, während hinter ihm der Stumpf eines abgesägten Baumes hervorschaut. Im Unterrand links: *F. Rektorzik 1837.*

Die Probedrucke sind vor der Luft links oben in der Ecke, die später mittelst wagerechter Striche hinzugefügt wurde.

#### 48. Die drei Bäume am Ufer des Flusses. 1837.

Höhe und Breite 150 Mm.

Gegenstück zum vorigen Blatt. Ein bis zur Mitte vordringendes Gewässer, auf welchem hinten zwei Männer in einem Kahn wahrgenommen werden, bedeckt den rechten vordern Plan, sein linkes Ufer ist hier von einem Gehölz umkränzt und vorn stehen drei grosse Bäume, deren Stämme sich gegen die rechte Seite neigen, zwischen ihnen liegt ein abgebrochener grosser Ast und in der Ecke ist das untere Stück vom Stamm eines vierten Baumes sichtbar. Im Unterrand links das Zeichen und die Jahrzahl 1837.

Die Probedrucke sind vor der Luft.

#### 49. Der Jäger bei der grossen Buche. 1849.

Höhe 155 Mm., Breite 151 Mm.

Links vorn am Rand eines gegen den Mittelgrund zu ansteigenden Weges sitzt ein Jäger, der nach hinten zeigend, sei-

nen Hund, auf etwas aufmerksam macht. Dem Jäger gegenüber auf der andern Seite des Weges, die gegen den Abgrund durch ein einfaches hölzernes Geländer geschützt ist, steht eine grosse Buche von mächtiger, wenig gesehener Dicke und daneben eine Tanne. Der Blick fällt rechts in die Tiefe eines Thales, in welchem eine Kirche wahrgenommen wird. Ohne Luft. Im Unterrand links: *F. Rektorzik f.* 1849.

### 50. Die strickende Frau vor der Hausthür. (Zu Valence.)

Höhe 155 Mm., Breite 191 Mm.

Ein breites, massives Haus mit niedrigem Giebel fesselt den Blick des Beschauers, seine Mauer ist von einer breiten gerundeten Oeffnung durchbrochen, die halb als Fenster mit alterthümlichen Buzenscheiben, halb als Thür dient, eine zweite spitzbogig gegliederte Thür befindet sich rechts. Zur Seite der ersteren Thür, deren oberer Flügel gegen die Wand zurückgeschlagen ist, sitzt auf einem Stuhl eine strickende Frau, während ein Bauer, mit kurzer Kalkpfeife im Munde, den untern Flügel anfassend, im Begriff ist herauszutreten; auf der Fensterbank, dessen locker gewordener Laden nur noch an der untern Krampe hängt, stehen ein Blumentopf, eine Flasche und ein Topf, ein Weinstock rankt sich um Fenster und Thür. Vorn um das Haus krümmt sich eine Strasse nach links hinten, wo sich hinter einer Mauer und einem kleinen Häuschen die Bäume eines Parks erheben. Unten gegen rechts im Boden der Name *Rektorzik f.*

I. Probedruck. Noch sehr licht und hell, vor vielen Arbeiten, unter anderen vor der Luft. Das Haus ist noch ganz weiss, der Fensterladen, die Thürflügel haben keine Schattirung auch die Strasse ist noch weiss etc.

II. Probedruck. Mit der Luft und einer Anzahl neu hinzugekommener Arbeiten an der Mauer des Hauses etc. Der Fensterladen und der obere zurückgeschlagene Thürflügel sind mittelst lothrechter Striche schattirt. Die Strasse ist noch ganz weiss geblieben.

Vollendeter Abdruck. Mit vielen neuen Arbeiten, namentlich auf der Strasse, deren grelles weisses Licht durch feine Halbschatten gedämpft ist, auch die Schattirung der Mauer ist weiter vorgeschritten. Fensterladen und oberer Thürflügel haben eine zweite, diagonale Strichlage erhalten, so wie auch die spitzbogige Thür rechts auf ihrer beleuchteten Fläche, die zuvor nur durch lothrechte Striche schattirt war.

### 51. A Valence.

Höhe 168 Mm., Breite 175 Mm.

Architektur mit grossem, rundem Thurm in der Mitte, der auf beiden Seiten von einer hohen Mauer flankirt ist; in der Mauer zur Rechten steht in einer geschlossenen, spitzbogigen Thoröffnung, die zu einem Park zu führen scheint, ein Bauer mit einem Korb in den Händen. Vor dem Fuss des Thurmes ist eine Estrade mit einer Laube angebracht und links am Rand erhebt sich die Ecke eines massiven Hauses. In der Mitte des Unterrandes fein mit der Nadel gerissen: *A Valence*, rechts: *Rektorzik f.*

I. Probedruck. Vor aller Luft und vor vielen Arbeiten am Thurm, an der Mauer zur Rechten, am Hause links etc.

II. Probedruck. Die Luft ist theilweise eingeschnitten, doch harmoniren ihre dunkeln Wolken nicht mit der noch ganz weiss gebliebenen linken oberen Hälfte. Die Mauer rechts hat auf ihrer ganzen oberen Fläche mittelst wagerechter Striche eine leichte Schattirung erhalten, auch die Thür des Thores, zuvor noch ganz weiss, ist mittelst lothrechter Striche schattirt etc.

Ein vollendeter Abdruck liegt uns leider nicht vor. Oder hat Rektorzik die Platte nicht weiter bearbeitet? Das grelle Weiss der Luft links harmonirt nicht gut zu den dunkeln Wolken, die Uebergänge fehlen.

**52. Die Bauernhütte mit dem offenstehenden Hofthor.**

Höhe 155 Mm., Breite 211 Mm.

Links zwischen Gebüsch eine Bauernhütte mit ziemlich hohem Schornstein, vor derselben Ueberreste eines alten Gemäuers und ein schadhafter hölzerner Stall. An diesen Stall stösst eine Holzplanke die rechts am Rande des Bildes von einem geöffneten hölzernen Thor durchbrochen ist. Links vor dem verfallenen Gemäuer liegen Bretter und Holzklötze aufgestapelt. Links im Gras dicht unter dem Gebüsch das Zeichen *F. R. f.* Ohne Luft. Die Platte wurde abgeschliffen.

**53. Das Grasfeld vor dem Gehölz.**

Höhe 159 Mm., Breite 218 Mm.

Flache Gegend, deren vorderen Plan ein Gras- oder Kornfeld bildet, durch welches sich rechts ein Weg zu einem Gehölz hinzieht, das aus mehreren grossen Bäumen, die ringsum von kleineren eingeschlossen sind, besteht. Ein zweites Gehölz ist im linken Grund sichtbar. Ohne Bezeichnung. — Die Platte wurde abgeschliffen.

Die Probedrucke sind vor aller Luft.

**54. Die Baumstämme. 1815.**

Höhe 159 Mm., Breite 218 Mm.

Vor zwei im Grunde hinter Gebüsch liegenden Häusern, von denen das grössere ein massives Gebäude mit Schindeldach, das kleinere links befindliche eine hölzerne Hütte mit Strohdach ist, liegt vorn eine grosse Anzahl grösserer und kleinerer Baumstämme ohne Ordnung auf und neben einander. Wir dürfen vielleicht daraus annehmen, dass das hintere grössere Gebäude eine Schneidemühle ist. Ohne Luft. In der Mitte unter dem Schlagschatten des vorn liegenden Stammes der Name: *Rektorzik f.*, rechts im Gras die Jahrzahl 1815. — Die Platte wurde abgeschliffen.

In den Probedrücken sind die Lichter auf dem Gebüsch noch weiss, d. h. vor den diagonalen Querstrichen, die namentlich

auf jenem Zweig, welcher vor dem weissen Giebel des hintern Hauses steht, sich bemerkbar machen. Auch sieht man auf fast allen Brettern des Giebels der Strohütte in den Probedrücken weisse Stellen, in denen die senkrechten Striche ihrer Schattirung unterbrochen erscheinen, in den vollendeten Abdrücken sind diese Striche nachgezogen und es machen sich jetzt nur zwei helle Stellen unten auf dem zweiten und dritten Brette von links bemerkbar.

### 55. Die Mühle im Thale.

Höhe 162 Mm., Breite 215 Mm.

Felsen schliessen auf beiden Seiten des Blattes eine links liegende hölzerne Schneidemühle mit Schindeldach und kleiner Windfahne auf dem linken Giebel, ein. Vor der Mühle liegen Mahlsteine und Baumstämme, ein Hund an einem Pflock befestigt, steht vorn auf der Strasse. In der Tiefe des Mittelgrundes ein Gehölz. Unten rechts in der Ecke nicht leicht erkennbar Rektorzik's Name. Die Platte wurde abgeschliffen.

In den Probedrücken fehlt die Luft und der breite Schlag Schatten auf der rechten Ecke des Daches der Mühle.

### 56. Die Kühe im Fluss.

Höhe 156 Mm., Breite 230 Mm.

In einer bergigen Landschaft bedeckt ein Fluss, aus dem rechten Mittelgrund herströmend, fast den ganzen Vorderplan, in ihm stehen vier Kühe, drei in der Mitte beisammen — die eine von ihnen, links, säuft — die vierte links etwas weiter zurück in der Nähe des mit Gebüsch bedeckten Ufers. Vorn links im Wasser liegen zwei Steine, in der Mitte ein kleinerer und rechts wächst Schilf. Der ganze Hintergrund besteht aus einem fast kahlen Felsgebirge mit einer bewachsenen Tempelruine in der Mitte, in ihrer Nähe hütet ein Hirt eine kleine Heerde. Im Unterrand links: *Rektorzik*.

Die Probedrucke sind vor der Luft sowie vor vielen Arbeiten auf dem Wasser und Terrain, der bergige Hintergrund ist nur in Umrissen angedeutet und noch nicht schattirt.

**57. Der Weg durch den Fels.**

Höhe 160 Mm., Breite 218 Mm.

Partie aus dem Adamsthale bei Brünn. Felsige, zum Theil bewachsene Landschaft, die zur Linken durch einen zerklüfteten grossen Fels gesperrt ist; an diesem Fels wächst oben Gesträuch und unten führt mittelst einer Höhlung ein Weg durch ihn hindurch. Drei Schafe werden auf diesem im weissen Sonnenlicht liegenden Weg wahrgenommen, drei andere auf einem zur linken Seite liegenden Grasplan. Eine dammartige Strasse führt links zu einem im Mittelgrund befindlichen kleinen Gewässer, hinter welchem in Gebüsch die Dächer einiger Häuser hervorgucken. Der Hintergrund dieser Seite ist durch eine bewachsene Felswand geschlossen. Ohne Bezeichnung. — Rektorzik fertigte die Platte für J. Bayers Topographie von Mähren und Schlesien. Die Probedrucke sind vor der Luft etc.

**58. Der Jäger und sein Bursche im Gehölz.**

Höhe 156 Mm., Breite 205 Mm.

In einem Gehölz sehen wir links auf einem breiten Wege einen Jäger, begleitet von seinem Burschen, gegen vorn schreiten, der Bursche hält in der einen Hand einen Stock, zeigt aber mit der andern nach links, welche Bewegung dem springenden Hund zu gelten scheint. Beide befinden sich unter den Zweigen zweier grossen Bäume, von welchen der vordere sich etwas auf die linke Seite neigt. Die Aussicht in den Hintergrund ist auf beiden Seiten durch das Gehölz gesperrt. Ohne Bezeichnung. Im linken Seitenrand oben zwei kleine Nadelproben.

**59. Die Kirche vor dem Fuss des Berges. 1836.**

Höhe 125 Mm., Breite 215 Mm.

In der Mitte vorn liegt vor Bäumen einsam eine alte Kirche, deren spitzer Thurm zur Seite der Mauer hinter einem halbrunden Kapellenanbau steht. Die Umfassungsmauer ist verfallen, ihr Eingangsthor befindet sich zur Linken. Die Kirche scheint an einem See zu liegen, indem wir links und rechts im

Mittelgrund ein Gewässer erblicken. Der Hintergrund ist bergig und erhebt sich rechts mit seiner höchsten Kuppe fast zur Einfassungslinie. Links vorn schleicht ein Weib auf Krücken bei einem am Weg sitzenden Mann. In der Mitte unten das Zeichen und die Jahrzahl 1836.

Die Probedrucke befinden sich mit der folgenden Landschaft auf einer Platte, die 176 Mm. hoch und 221 Mm. breit ist. Sie sind ferner vor der Vollendung der Luft, vor den Arbeiten der Schneidenadel auf den Lichtern des Berges, vor den wagerechten Strichen auf der treppenartig gegliederten Façade der Kirche, auf dem oberen Stock des Thurmes etc.

In den vollendeten Abdrücken ist die Platte zerschnitten und die untere kleine Landschaft besonders abgedruckt.

### **60. Der sein Pferd ziehende Bauer. 1836.**

Höhe 43 Mm., Breite 220 Mm.

Schmale friesförmige Landschaft. In der Mitte im Gebüsch eine Hütte, die sammt dem Gebüsch von einem Plankenzaun eingefriedigt ist. Ein Bauer zieht rechts auf der Strasse ein hinkendes Pferd am Zügel hinter sich her. Unten im Boden gegen die Mitte der Name: *Rektorzik f. 1836.* Ohne Einfassungslinien.

In den Probedrücken befindet sich diese Landschaft unterhalb der vorigen Darstellung auf einer Platte. Auch sind sie vor der Ausführung der Luft mittelst der Schneidenadel, die nur leicht und unklar geätzt ist, vor der Schattirung des Terrains mittelst derselben Nadel ganz vorn durch das ganze Blatt, vor der Zulegung der weissen Lichter auf dem Dach der Hütte und ihrer Wand, die auf der linken Hälfte noch ganz weiss ist etc.

### **61. Der Bauer in der Stallthür.**

Höhe 155 Mm., Breite 205 Mm.

Baulichkeiten einer Meierei oder eines Bauerngutes, dessen Wohnhaus, mit drei Schornsteinen und einer Windfahne auf

dem Dache, in der Mitte liegend, von den Wirthschaftsgebäuden eng eingeschlossen ist. In der Thür eines hölzernen Stalles lehnt der Bauer, mit verschränkten Armen gemüthlich sein Pfeifchen rauchend, vor der Thür steht ein Schleifstein und zu beiden Seiten links und rechts vor einer hölzernen Planke liegt allerlei Hausgeräth: Bottich, Fass etc. Links macht sich besonders ein hoher Ziehbrunnen bemerkbar. Unten links in der Ecke das Zeichen.

Wir kennen das Blatt nur aus einem eingetuschtem Gegen- druck. Der Kunstfreund Kölbl besass die Platte.

## 62. Der Bauer mit seinem Pferd am Brunnen. 1837.

Höhe 162 Mm., Breite 201 Mm.

Eine grosse malerische Ruine eines alten Schlosses oder Klostergebäudes, links von einem hinter der Thurmmauer stehenden Baum überragt; über dem spitzbogigen weiten Eingangsthor ist oben ein Wappen mit drei Lilien im Feld, überragt von einem Bischofshut, angebracht, und das Wappen ist von Gesträuch umwuchert. Links von diesem grösseren Thor befindet sich ein kleineres zum Eintritt für Fussgänger, mit einer Stabverzierung und in der Nähe tränkt ein Bauer sein Pferd an einem Brunnen mit steinernem Trog. Im Unterrand links: *F. Rektorzik* 1837.

Die Probedrucke sind vor den zahlreichen Arbeiten der Schneidenadel an der Luft, Mauer und auf dem Terrain. Die Mauer ist zum Beispiel oberhalb des linken Seitenthors noch zum grössten Theile weiss, während sie in den vollendeten Drücken mittelst unregelmässiger Kreuzschraffirung in Halbschatten gesetzt ist. Der Wassertrog hat nur eine einzige wagerechte Strichlage, in den vollendeten Abdrücken jedoch noch eine lothrechte und dritte, diagonale Strichlage erhalten etc.

**63. Die halb verdorrte Tanne am Fels.**

Höhe 150 Mm., Breite 209 Mm.

Ein grosser zerklüfteter Fels lagert rechts vor und reicht oben, wo etwas Gestrüpp an ihm hängt, über das Blatt hinaus. Links, bei einem abgelösten Block, steht hinter einem kleinen mit Gras bewachsenen Hügel eine alte Tanne, deren Spitze abgebrochen und deren oberen Zweige verdorrt sind. Auf einem dieser Zweige sitzt ein Vogel. Andere Nadelbäume erheben sich leicht skizzirt im linken Grund. Im rechten Unterrand der Name: *Rektorzik f.*

Das uns vorliegende Exemplar ist ohne Luft. Die Platte ist beim Poliren nicht mit der gehörigen Sorgfalt behandelt, da sie voll feiner Haarrisse, namentlich links an der Luft ist.

**64. Die grasende Kuh bei dem abgestorbenen Baumstamm.**

Höhe 148 Mm., Breite 208 Mm.

Auf einer flachen Weide steht links, in Profil nach rechts gekehrt, eine grasende Kuh mit grossen gebogenen Hörnern in der Nähe eines abgestorbenen Baumstammes, der als Scheuerpfahl für das Vieh dient. Bei seinem Fuss wächst ein grossblättriges Kraut und vorn rechts auf dem Boden liegt ein zweiter Baumstamm. Ein Hügel zieht sich hinter dem abgestorbenen Baum von rechts bis zur Mitte des Blattes. Unten links im Boden das Zeichen.

Das uns vorliegende Exemplar scheint ein Probedruck zu sein, an der weissen Luft ist hinter dem Baum nur eine Wolke im Umriss angedeutet. Möglich, dass Rektorzik das Blatt nicht weiter überarbeitete.

**65. Drei Widder und vier Schafe in Ruhe.**

Höhe 150 Mm., Breite 208 Mm.

Vor einem steilen Hügel im Mittelgrund ruht links vorn dicht zusammengedrängt eine aus drei Widdern und vier Schafen bestehende Heerde in der Nähe einer links am Rand wachsenden grossblättrigen Pflanze. Von den Widdern liegen zwei in der Mitte, der eine gegen vorn, der andere abwärts gekehrt,

der dritte steht hinter den Schafen, die sämtlich liegen. In der Mitte des Unterrandes: *Aus meinen Skizzen-Buche nach der Natur*, rechts: *F. Rektorzik f.*

Der mir vorliegende Abdruck ist ein reiner Aetzdruck, der jedoch etwas zu kräftig ausgefallen ist, die Bläue der Luft, durch dichte, wagerechte Striche ausgedrückt, ist viel zu stark geätzt, auch die Schatten auf den Schafen sind zu schwarz. Links hinter der Pflanze ist der Grund noch ganz weiss, da der Hügel noch nicht bis hierher fortgesetzt ist, auch die über dem Hügel stehende grosse Wolke ist nur in Umrissen angedeutet und mangelt der Ausführung oder Schattirung.

### 66. Fünf ruhende Schafe. 1821.

Höhe 116 Mm., Breite 195 Mm.

In einer flachen Landschaft, in deren linker Ferne ein Schloss aus einem Gehölz hervorschaut, ruhen vorn fünf Schafe bei einem rechts stehenden, von einer grossblättrigen Pflanze umwucherten Scheuerpfahl. Alle liegen, bis auf ein einziges, das in Profil nach rechts steht und schlafend den Kopf hinter den Pfahl neigt. Im Unterrand rechts: *Rektorzik f. Brünn 1821*. Ohne Luft.

Die Probedrucke sind vor dem Schlagschatten ganz vorn auf dem weissen Erdboden, mittelst dessen eine Verbindung zwischen den auf beiden Seiten befindlichen Gras- und Kräutergruppen hergestellt worden ist.

### 67. Zehn ruhende Schafe. 1821.

Höhe 160 Mm., Breite 221 Mm.

Sie ruhen im Vordergrund einer flachen Landschaft, deren Ferne nur leicht angedeutet ist, alle liegen, bis auf zwei, welche rechts zuhinterst stehen. Links ist eine hölzerne Umplankung, welche Gebüsch einschliesst, vor dieser Planke stehen grossblättrige Kräuter, während rechts am Rand ein kleines Stück Kornfeld in das Blatt vorspringt. Ohne Luft. Links unten im Grase: *Rektorzik f. 1821*.

**68. Der schlafende Gartenhund. 1849.**

Höhe 193 Mm., Breite 146 Mm.

Ein gefleckter, grosser Hund mit Halsband, auf der Seite liegend mit dem Kopf nach links, die Beine ausgestreckt; er liegt vor einem behauenen grossen Stein, der auf den Seiten von grossblättrigen Pflanzen und Blumen eingefasst ist und eine Vase mit Epheu und Aloe trägt. Unten links im weissen Boden: *F. Rektorzik f. 1849.* Ohne Einfassungslinien und Luft. Eine der schönsten Radirungen des Künstlers.

**69. Die unter dem Baum ruhende Heerde. 1836.**

Höhe 160 Mm., Breite 230 Mm.

Im Vordergrund einer Landschaft, deren rechte Ferne hügelig ist, ruhen am Stamm eines sehr dicken, nur mit dem untern Theile sichtbaren Baumes eine Kuh, links vor und hinter dem Stamm drei Schafe, von denen das hintere steht, und ein Bock zur Rechten des Baumes. Die Kuh wendet den Kopf gegen den Beschauer, um ihren Hintertheil wuchert ein grossblättriges Gewächs oberhalb eines am Boden liegenden Baumstammes.

Ein zweiter, weniger dicker Baum steht links etwas weiter zurück bei einem Felsblock, aber auch von ihm sieht man nur den untern Theil des Stammes. An der Luft ist rechts über der Ferne etwas krauses Gewölk leicht angedeutet. Unten links im Boden: *Rektorzik 1836.*

Der vorliegende Abdruck ist reiner Aetzdruck. Falls die Platte weiter überarbeitet worden ist, so dürfte vielleicht die rechte Kniescheibe der Kuh, die noch fast weiss ist, eine Schattirung erhalten haben.

**70. Die Kühe im Kreis um den Baum. 1851.**

Höhe 165 Mm., Breite 220 Mm.

Sechs Kühe stehen in der Mitte vorn in einem Kreis um einen Baum, dessen Zweige ihnen Schutz gegen die Sonnen-

strahlen geben sollen; die in der Mitte vor dem Baum stehende, in Profil nach rechts gekehrt, wendet den Kopf gegen den Beschauer um. Unten rechts unter dem Grase: *Rektorzik f. 1851.* Ohne Luft und Einfassungslinien.

In den Aetzdrücken hat der Baum Aeste und Laub. — Nach mehrjähriger Unterbrechung wurde die Platte zur Ausfertigung hervorgenommen, die Kuh überarbeitet und in stärkeren Schatten gesetzt, die Aeste des Baumes abgeschliffen, um von neuem geätzt zu werden. Aber durch Zufall ist die Platte liegen geblieben, so dass der Baum nicht zur Ausfertigung gelangt ist.

## 71. Acht ruhende Schafe in einer Felslandschaft. 1821.

Höhe 163 Mm., Breite 220 Mm.

In einer fast gesperrten Felslandschaft, die sich links bis zur obern Einfassungslinie erhebt und auf dem Rücken des Vorhügels mit einem grossblättrigen Gewächs bedeckt ist, ruht vorn eine Herde von sieben Schafen und einem Widder, alle liegen, bis auf den Widder und zwei Schafe. Rechts sieht man vor Gebüsch eine hölzerne Umplankung, links in halber Höhe eine hölzerne Wasserrinne. Unten rechts: *Rektorzik A. 821.* Ohne Luft. — Rektorzik hat diesen Gegenstand 1822 nochmals radirt. Vergl. Nr. 88.

In den Probedrücken sind die Schafe lichter und nicht so kräftig schattirt, sie sind auch vor dem Namen Rektorzik's, sowie vor der Verstärkung und Fortführung des Schlagschattens links unten bis zur Mitte. Der Schlagschatten, den der Kopf des Widders wirft, hat nur eine einfache, wagerechte Strichlage, noch keine diagonale Kreuzschraffirung etc.

## 72. A Valence. Stadtstrasse.

Höhe 151 Mm., Breite 221 Mm.

Eine zusammenhängende Häuserreihe, an einer Strasse gelegen, mit fast flachen Dächern und einem breiten Schornstein

in der Mitte, sperrt fast alle Aussicht in den Hintergrund, der sich nur rechts ein wenig öffnet und hier ebenfalls zwei andere Häuser wahrnehmen lässt. Das zur Linken liegende grössere Haus hat zwei Eingänge, eine Thür- und eine Thoröffnung, neben welcher ein Weinstock wächst. Ein Mann ist zur Thür hereingetreten, zwei Frauen sitzen innerhalb der Thüröffnung bei einem auf einem Stuhl stehenden Tragkorb. Weiter nach rechts steht in einem kleineren Häuschen, dessen oberes Fenster durch eine Laube verdeckt wird, in der Thür eine Frau, die ihre Hand nach einem kleinen Knaben ausstreckt etc. In der Mitte des Unterrandes: *A Valence*, rechts: *Rektorzik f.*

Die Probedrucke sind vor vielen Uebearbeitungen zur Dämpfung der weissen Lichter, besonders aber an der Luft erkennbar, die rechts noch ganz weiss ist, d. h. ohne die dichten wagerechten Strichlagen, mit welchen in den vollendeten Abdrücken die Bläue des Himmels ausgedrückt ist.

### 73. Près de Valence.

Oede Felsenpartie.

Höhe 162 Mm., Breite 246 Mm.

Zerklüftete Felsen bedecken den Mittelplan, ein grösserer Block erhebt sich in der Mitte fast bis zur Einfassungslinie, man sieht hinter den Felsen die Kronen einiger Bäume und links das Dach einer Hütte. Ein breiter Weg führt aus der Mitte vorn zur Felsgruppe hin, am Rand desselben und hart am Fels sitzt eine Frau neben einem Kind und vor diesen steht ein Schaf. Ohne Luft. In der Mitte des Unterrandes: *Près de Valence*, rechts: *Rektorzik.*

Die Probedrucke sind vor den zahlreichen Arbeiten der Schneidenadel auf dem Terrain und an den Felsen, so ist zum Beispiel die beleuchtete Fläche des Felsens, vor welchem die beiden Figuren sitzen, noch weiss, während dieselbe in den vollendeten Abdrücken ganz mit Strichen zugelegt und in Halbschatten gesetzt ist.

**74. Der Einsiedler in seiner Hütte. 1842.**

Höhe 189 Mm., Breite 245 Mm.

Auf einem Felsenvorsprung erblicken wir in der Mitte unter den Zweigen eines Baumes eine elende hölzerne Hütte mit einem offenen Vorbau, dessen aus Brettern gebildetes Dach auf abgehauenen Baumstämmen ruht, unter diesem Vorbau steht, über die hölzerne Einfriedigung gebeugt, ein Einsiedler. Zur Hütte führen einige in den Fels gehauene Stufen und links vor ihr liegen zwei grössere Felsstücke. Rechts ragen aus der Tiefe die Wipfel von Nadelbäumen herauf. Im Unterrand rechts: *Rektorzik f. 1842.*

Der uns vorliegende Abdruck ist reiner Aetzdruck und wahrscheinlich hat Rektorzik die Platte nicht weiter überarbeitet.

**75. Der Brunnen unter dem Gewölbe.**

Höhe 204 Mm., Breite 259 Mm.

Rechts befindet sich ein runder massiver, cisternenartiger Brunnen unter einem hohen, offenen Gewölbe, das in der Mitte auf einer dicken, runden Säule ruht; auf dem Brunnen, dessen Wasser mittelst einer Winde heraufgeschafft werden muss, stehen drei Wasserkrüge, zwischen dem Brunnen und der Säule ein Kinderbettchen, zur linken Seite der Säule ein grosser hölzerner Bottich etc. Ein Truthahn ist links vorn in Harnisch gegen drei Enten gerathen. Dicht hinter dem Gewölbe erhebt sich zwischen Bäumen die hellbeleuchtete Mauer eines Herrenhauses oder Schlosses, zu welchem links eine hinter seiner Ecke sichtbare steinerne Treppe führt. Im Unterrand rechts: *Rektorzik f.*

Die Aetzdrücke sind vor der Ueberarbeitung mit der Schneidenadel, die Luft hat nur wagerechte und noch keine diese durchschneidenden diagonalen Linien, auch ist sie oben noch weiss, d. h. hier noch nicht mit wagerechten Strichen zugeschnitten, die Seitenfläche der Treppenwange ist ebenfalls

nur mit wagerechten Strichen schattirt und noch nicht von einer zweiten, diagonal gelegten Strichlage durchschnitten, ebenso fehlen vorn auf dem Boden und am Brunnen alle Striche der Schneidenadel.

### 76. Im Adamsthale. 1843.

Die Höhle im Fels.

Höhe 190 Mm., Breite 257 Mm.

Steile, oben mit Gesträuch bewachsene Felsen ragen links über das Blatt hinaus, in ihnen sieht man in der Mitte eine Höhle, zu welcher von links vorn her ein Gangpfad führt. Unten rechts vor Gehölz erblicken wir eine kleine Heerde. Im Unterrand links: *Im Adamsthale*, rechts: *F. Rektorzik f. 1843.*

Die Probedrucke sind vor der Ausführung der Luft, an welcher rechts oben nur eine grosse dunkle Wolke steht, vor der Ueberarbeitung des Felsens, dessen im Licht liegende Theile noch ganz weiss sind, während dieselben, namentlich links gegen unten, über und zur rechten Seite der Höhle in den vollendeten Abdrücken mit der Schneidenadel überarbeitet und in Halbschatten gesetzt sind.

### 77. Der Petersberg bei Brünn.

Höhe 230 Mm., Breite 275 Mm.

Verätzte, oder vielmehr viel zu schwach geätzte Platte, da von der Darstellung nur Wenig klar zu erkennen ist. Altes Kirchen- oder Klostergebäude, umgeben von Häusern, oben auf einem Berge. Unten vor dem Fuss der Basteien zieht sich eine hölzerne Barriere durch das ganze Blatt und zur Linken liegen einige Häuser. Links im Unterrand der Name *Rektorzik*.

### 78. Die Schafheerde vor der Felswand ruhend. 1822.

Höhe 230 Mm., Breite 311 Mm.

Ganz dieselbe Darstellung wie Nr. 71, aber grösser und von der Gegenseite; rechts erhebt sich eine grosse Felsmasse, die zum Theil mit grossblättrigen Pflanzen, mit Kräutern und

Blumen bewachsen ist, vor ihrem Fuss ruht in der Mitte eine aus neun Stück bestehende Schafheerde, vier stehen, unter diesen ein Widder, die andern liegen. Links ist eine hölzerne Planke. Im Unterrand rechts: *Rektorzik f. 1822.* Kunsthändler Kettner in Wien erhielt die Platte.

Die Aetzdrücke sind vor der Luft und anderen Ueberarbeitungen des Terrains und der Felsen mittels der kalten Nadel, es sind zum Beispiel die Holzplanken zur Linken und die unterhalb derselben befindlichen Steine noch weiss, während dieselben in den vollendeten Abdrücken in Halbschatten gesetzt sind.

### 79. Französische Fuhrleute.

Höhe 186 Mm., Breite 313 Mm.

Zu Valence, vor einer Schänke mit weiter, rundbogiger Thür, die zur Hälfte aus einem Fenster mit sechseckigen Buzenscheiben und von einem Weinstock überrankt ist, erblicken wir fünf Männer und in der Thür die Wirthin, welche nach einer im Fenster stehenden Flasche greift, um einem beblousten Fuhrmann ein Glas zu füllen. Drei andere Männer, zwei mit Kalkpfeifen im Mund, stehen bei einem Tragkorb, in welchen ein Kind schaut, ein vierter sitzt, den Kopf auf den Arm stützend, auf einer steinernen Bank. Rechts hinter einem Baum steht ein Frachtwagen und links vor der Mauer liegt ein Hund. In der Mitte des Unterrandes: *Französische Fuhrleute*, rechts: *F. Rektorzik*.

Die Aetzdrücke sind vor der Ueberarbeitung mit der kalten Nadel.

### 80. Die Teufelswand im Punguathale.

Höhe 185 Mm., Breite 257 Mm.

Den Grund schliesst eine grosse kahle Felswand, deren Mitte in heller Beleuchtung liegt; das Thal, vorn offen, ist links durch eine in Schatten liegende grosse Felsmasse begrenzt, unter deren unterwühltem Fuss die kleine Pungua sich aus dem

Mittelgrund, wo ein Steg über ihr hängt, gegen vorn schlängelt. Tannen wachsen hinter dem Steg und rechts zieht sich Laubgebüsch den Berg hinan. Im Unterrand links der Name, der sich rechts unten im Boden wiederholt.

Die Aetzdrücke sind noch sehr licht und klar, mithin ohne richtige Haltung, die erst durch Verstärkung der Schatten des Vorgrundes und der Felsmasse zur Linken erreicht wurde, man erkennt sie daran, dass Rektorzik's Name im linken Unterrand noch fehlt.

### 81. Der Parkbrunnen. 1847.

Höhe 193 Mm., Breite 258 Mm.

Links auf rundem Piedestal steht die Statue eines nackten Knaben, welcher einen Schwan am Hals festhält, aus dem Piedestal fließt ein Brunnen in ein steinernes Bassin, das Ganze ist vom üppigen Laub eines Feigenbaums umschlossen. Vom Piedestal zieht sich nach rechts eine Mauer, über welche ein Altan mit einer Blumenvase im Hintergrunde emporragt. Vor dem Fuss der Mauer sind rechts zwei steinerne Stufen und auf der unteren Stufe steht ein Wasserkrug. Im Unterrand links: *F. Rektorzik* 1847. Malerisches Blatt.

Es giebt Aetzdrücke, doch sind mir solche bis jetzt nicht zu Gesicht gekommen.

### 82. Das steinerne Gartenportal. 1847.

Höhe 241 Mm., Breite 194 Mm.

Ein massives steinernes Portal mit stark vorspringendem Sims, welcher von zwei nackten männlichen Figuren getragen wird, bedeckt die ganze linke Fläche des Blattes, es ist üppig umwuchert von Weinlaub und anderen Schlingpflanzen; zur geschlossenen Thür mit einem von einem Löwenkopf gehaltenen Klopfring führen drei Stufen und oben am Sims ist eine gekrönte Wappencartouche angebracht. Rechts eine Mauer mit einer Gallerie, über welche Bäume des Parks hervorragen. Im Unterrand rechts: *F. Rektorzik f.* 1847.

Die Aetzdrücke sind vor vielen Arbeiten zur Dämpfung der theilweise zu grellen Lichter, wie zum Beispiel an der Thür und Treppe, jene ist zum Theil noch ganz weiss, während sie in den vollendeten Drucken mittelst feiner wage- und loth-rechter Striche in Halbschatten gesetzt ist; an den Stufen der Treppe fehlen noch die den nämlichen Zweck verfolgenden wage-rechten Linien der Schneidenadel, und auch das Gesims ist auf seiner rechten Hälfte noch ohne die wagerechten Linien der vollendeten Abdrücke. Die Luft oben rechts ist unruhig und hat viele weisse Stellen, die später zugestrichen wurden etc.

### 83. Felsenpartie im Dürrenthale bei Blansko. 1850.

Höhe 240 Mm., Breite 313 Mm.

Die grösste und letzte Platte des Künstlers und nicht vollendet, da nur Aetzdrücke existiren. Die linke Hälfte ist von einem grossen, im hellen Licht liegenden Kalksteinfelsen bedeckt, der Fels ist vielfach zerrissen und geborsten und zeigt unten die Oeffnungen von Höhlen und Löchern. Rechts erhebt sich bis zur halben Höhe ein beschatteter Felshügel und der Hintergrund ist mit dichtem Wald bewachsen. Im Unterrand links: *F. Rektorzik f. 1850.*

## INHALT

des Werkes des F. Rektorzik.

Das Titelblatt. 1840 . . . . .	1
Der Hirt unter dem Baum . . . . .	2
Der Mann mit dem Hund unter dem Baum. 1843 . . . . .	3
Die schmale Landschaft mit der ruhenden Heerde. 1837 . . . . .	4
Alter Brückenthurm . . . . .	5
Das liegende Schaf mit drei Lämmern . . . . .	6
Die beiden Kühe auf dem Steg. 1840 . . . . .	7

Das Felsthor im Punguathale. 1849 . . . . .	8
Die beiden Bäume bei dem Fels . . . . .	9
Der überhangende Fels . . . . .	10
Die ovale Landschaft mit den Maulthieren. . . . .	11
Das alte Thor . . . . .	12
Landschaftsstudium . . . . .	13
Im Adamsthale. 1821 . . . . .	14
Die drei Figuren auf dem Felsblock . . . . .	15
Die Kirche auf der Anhöhe . . . . .	16
Die liegende Ziege . . . . .	17
Das stehende Schaf . . . . .	18
Die Ziege bei der Stallthür. 1825 . . . . .	19
Die bei der Mauer liegende Ziege . . . . .	20
Die bei dem Baum stehende Kuh . . . . .	21
Die pissende Kuh . . . . .	22
Die stehende Kuh . . . . .	23
Die liegende, zusammengekauerte Kuh . . . . .	24
Die stehende tiefhalsige Kuh . . . . .	25
Drei liegende Schafe. 1847 . . . . .	26
Der stehende Jagdhund. 1849 . . . . .	27
Der schlafende Jagdhund. 1849 . . . . .	28
Vier ruhende Schafe . . . . .	29
Der Petersberg bei Brünn. 1821 . . . . .	30
Die Hütte unter den beiden grossen Bäumen. 1849 . . . . .	31
Alte Eichen. 1849 . . . . .	32
Der Hammer im Gebirg. 1849 . . . . .	33
Die Parkmauer . . . . .	34
Der auf dem Baumstamm sitzende Hirt . . . . .	35
Die Schneidemühle. 1842 . . . . .	36
Die Brücke mit den Statuen. 1845 . . . . .	37
Die Gebirgslandschaft mit dem Wagen. 1844 . . . . .	38
Die beiden Kühe auf dem Steg. 1849 . . . . .	39
Waldhütte . . . . .	40
Der abgebrochene Baum am Eingang zum Gehölz. 1836 . . . . .	41
Die vor dem Pfahl stehende Kuh . . . . .	42
Die von hinten gesehene zusammengekauerte Kuh . . . . .	43
Die stehende Kuh bei der liegenden . . . . .	44
Der liegende Stier . . . . .	45

Der schlafende Hirt und die Kuh unter dem Baum . . . . .	46
Die drei Bäume über dem Bach. 1837 . . . . .	47
Die drei Bäume am Ufer des Flusses. 1837 . . . . .	48
Der Jäger bei der grossen Buche. 1849 . . . . .	49
Die strickende Frau vor der Hausthür . . . . .	50
A Valence . . . . .	51
Die Bauernhütte mit dem offenstehenden Hofthor . . . . .	52
Das Grasfeld vor dem Gehölz . . . . .	53
Die Baumstämme. 1815 . . . . .	54
Die Mühle im Thale . . . . .	55
Die Kühe im Fluss . . . . .	56
Der Weg durch den Fels . . . . .	57
Der Jäger und sein Bursche im Gehölz . . . . .	58
Die Kirche vor dem Fuss des Berges. 1836 . . . . .	59
Der sein Pferd ziehende Bauer. 1836 . . . . .	60
Der Bauer in der Stallthür . . . . .	61
Der Bauer mit seinem Pferd am Brunnen. 1837 . . . . .	62
Die halb verdorrte Tanne am Fels . . . . .	63
Die grasende Kuh bei dem abgestorbenen Baumstamme . . . . .	64
Drei Widder und vier Schafe in Ruhe . . . . .	65
Fünf ruhende Schafe. 1821 . . . . .	66
Zehn ruhende Schafe. 1821 . . . . .	67
Der schlafende Gartenhund. 1849 . . . . .	68
Die unter dem Baum ruhende Heerde . . . . .	69
Die Kühe im Kreis um den Baum. 1851 . . . . .	70
Acht ruhende Schafe in einer Felslandschaft. 1821 . . . . .	71
A Valence. Stadtstrasse . . . . .	72
Près de Valence. Oede Felspartie . . . . .	73
Der Einsiedler in seiner Hütte. 1842 . . . . .	74
Der Brunnen unter dem Gewölbe . . . . .	75
Im Adamsthale. 1843 . . . . .	76
Der Petersberg bei Brünn . . . . .	77
Die Schafheerde vor der Felswand ruhend. 1822 . . . . .	78
Französische Fuhrleute . . . . .	79
Die Teufelswand im Punguathale . . . . .	80
Der Parkbrunnen. 1847 . . . . .	81
Das steinerne Gartenportal. 1847 . . . . .	82
Felsenpartie im Dürrenthale. 1850 . . . . .	83